

Zeitschrift: Zoom : Zeitschrift für Film
Herausgeber: Katholischer Mediendienst ; Evangelischer Mediendienst
Band: 42 (1990)
Heft: 9

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

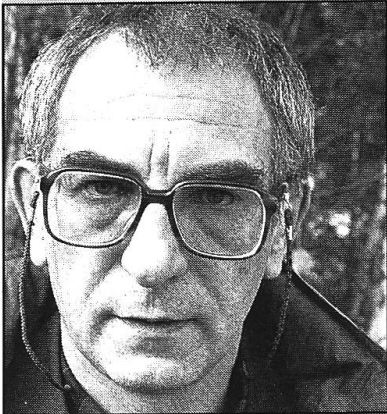
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZOOM

Illustrierte
Halbmonatszeitschrift

ZOOM 42. Jahrgang
«Der Filmberater»
50. Jahrgang

Mit ständiger Beilage
Kurzbesprechungen



Der polnische Regisseur Krzysztof Kieślowski ist mit seinen «Kurzen Filmen» über die Liebe und über das Töten zu den bekanntesten europäischen Filmautoren geworden. Sein «Dekalog» wird im Mai vom ORF (FS 2), im Juli vom Fernsehen DRS ausgestrahlt.

Bild: Kurt Gloor

Vorschau Nummer 10

Beiträge zum Mediensonntag

Neue Filme:

Blaze

Cookie

Lord of the Flies

Sidewalk Stories

INHALTSVERZEICHNIS

9/2. MAI 90

FILM IM KINO

2	Stanley & Iris	B. Hegnauer
4	Bingo	F. Ulrich
6	Where the Heart Is	I. Genhart
8	Enemies – A Love Story	I. Genhart

FILM IN DER BILDUNG

11	Unsere Kinder	A. Sury
----	---------------	---------

THEMA FILMEMACHEN IN DER DDR

14	Schwierigkeiten mit der Wahrheitssuche	A. Sury
20	Kirchliche Filmarbeit in der DDR	H. Morsbach

MEDIEN FERNSEHEN

22	Krzysztof Kieślowskis «Dekalog»	U. Meier
27	«Ich habe zehn Filme über unsere Zeit gemacht» (Interview)	A. Eichenberger

SERIE GESCHICHTE DES FILMS IN 250 FILMEN

34	Vom dramatischen und epischen Film: John Ford	M. Zerhusen
----	--	-------------

IMPRESSUM

Herausgeber

Evangelischer Mediendienst
Verein für katholische Medienarbeit (VKM)

Redaktion

Ursula Ganz-Blättler, Franz Ulrich,
Bederstrasse 76, Postfach, 8027 Zürich,
Telefon 01/2020131, Telefax 01/2024933
Dominik Slappnig, Judith Waldner,
Bürenstrasse 12, 3001 Bern Fächer,
Telefon 031/453291, Telefax 031/460980

Abonnementsgebühren

Fr. 55.– im Jahr, Fr. 33.– im Halbjahr
(Ausland Fr. 59.–/36.–).
Studenten und Lehrlinge erhalten
gegen Vorweis einer Bestätigung
der Schule oder des Betriebes eine

Ermässigung (Jahresabonnement Fr. 45.–,
Halbjahresabonnement Fr. 27.–,
im Ausland Fr. 49.–/29.–).
Einzelverkaufspreis Fr. 4.–
Gönnerabonnement: ab Fr. 100.–

Gesamtherstellung, Administration und Inseratenregie

Stämpfli + Cie AG, Postfach 8326
3001 Bern, Telefon 031/27 6666, PC 30-169-8
Bei Adressänderungen immer Abonnen-
tennummer (siehe Adressetikette) angeben

Konzept

Markus Lehmann, Stämpfli + Cie AG

Layout

Irene Fuchs, Stämpfli + Cie AG

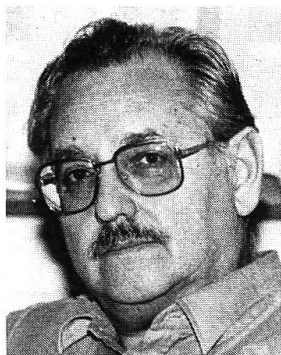
Zoom

EDITORIAL

*Liebe Leserin
Lieber Leser*

Das internationale katholische Filmkritikerseminar, das vom 6. bis 9. April in Augsburg zum 23. Mal stattgefunden hat, ist zwar längst zur festen Institution geworden, aber bisher (zu sehr) eine Veranstaltung für Insider geblieben. Dabei befassten sich die beiden letzten Seminare mit höchst aktuellen Themen: In Graz berichteten im Vorjahr die Regisseure Aleksandr Askoldow, Herz Frank und Alexej German über ihre Arbeit und die Situation des Filmschaffens in der UdSSR; in Augsburg (siehe den Beitrag in dieser Nummer) kam es anhand von Gesprächen mit den DDR-Regisseuren und mit Vertretern der katholischen Filmkommission für die DDR sowie durch die Vorführung von sogenannten «Verbotsfilmen» zu einer intensiven Auseinandersetzung mit der gesellschaftlichen und ideologischen Situation des Filmschaffens in der DDR vor und nach der Wende.

Vor allem Mitte der sechziger Jahre entstanden in der DDR eine Reihe von realitätsnahen Filmen, die zwar keine grundsätzliche Kritik am Sozialismus übten, aber drängende Probleme und Missstände aufgriffen. Die Autoren wollten mit solchen Filmen die von der Partei gesteckten Grenzen kritischer Mitwirkung ausweiten und hofften, mit ihrer kritischen Solidarität etwas bewirken und bewegen zu können. Diese Hoffnung erfüllte sich jedoch nicht, die Filme wurden verboten. Das soziali-



stische Machtsystem duldete keine Wahrheitsuche, durch die echte Probleme sichtbar gemacht wurden, sondern konservierte und zementierte durch Zensur und andere Machtmittel ein «sozialistisches» (in Wirklichkeit stalinistisches) Menschenbild und Wertesystem, das sich – von einer allmächtigen Partei verordnet – immer weiter von der Realität und den Menschen entfernte, bis es im November vorigen Jahres zusammenbrach. Offene und ergiebige Gespräche mit den Gästen aus der DDR, die erstmals an einer solchen Veranstaltung teilnehmen konnten, vermittelten eine eindringliche Vorstellung von den früher schwierigen Bedingungen eines kritischen Filmschaffens in der DDR, aber auch von den nicht minder grossen Problemen, die sich nach dem Umbruch stellen.

In der DDR ist ein Wertesystem zusammengebrochen. Was wird an seine Stelle treten? Wird sich das ganze Volk mit Haut und Haar dem westlichen Materialismus und Konsum verschreiben? Die Vertreter der alten Ordnung – Politiker, Erzieher und andere – sind unglaubwürdig geworden. Können sie der Jugend gegenüber andere, neue Werte überhaupt glaubwürdig vertreten? Hier haben Kulturschaffende, haben vor allem die Kirchen eine gewaltige Aufgabe im Dienste einer christlichen Sinn- und Wertsuche zu erfüllen.

Mit freundlichen Grüssen

Franz Ulrich